

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 14

**Artikel:** Vom Ententeich zum Tierpark : ein sonntäglicher Spaziergang im Vorfrühling

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-641046>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

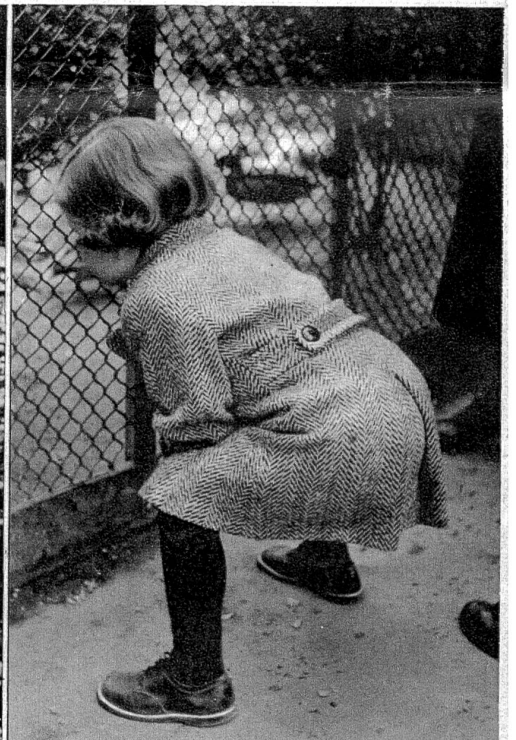
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vom Ententeich zum Tierpark

Ein sonntäglicher Spaziergang  
im Vorfrühling

Photo Tschirren

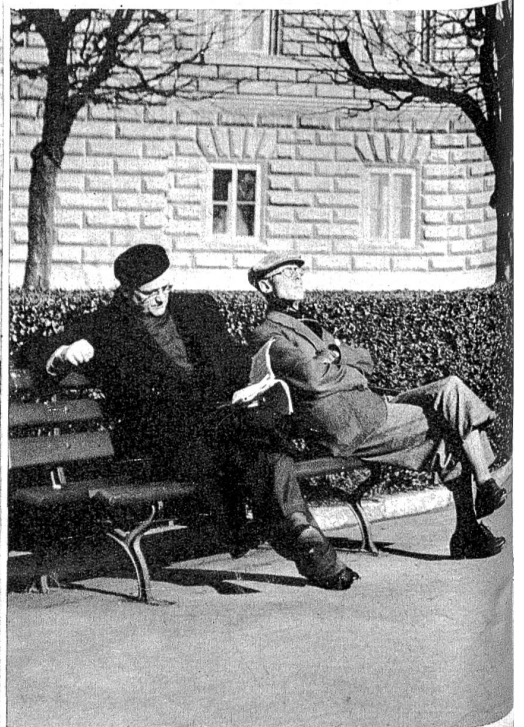
Kinder und Militär zahlen halbe Preise, heisst es sonst; hier ist das Zuschauen überhaupt unentgeltlich. — Und darüber freuen sich nicht nur die Kinder, sondern eben auch die Soldaten — darüber und natürlich vor allem an dem lauten und bunten Treiben im Teich unten.



Chum Bibi—bi—bi—

Tages Arbeit, abends Gäste — so heisst es doch? Hier ist es anders; im Ententeich auf der Kleinen Schanze, da sind die Wildenten bei Tag zu Gäste. Am Morgen kommen sie von der Elfenau hergeflogen, mit weit vorgestrecktem Kopf, die Beine in die Fluglinie zurückgelegt. Trotzdem zwei Ställe zu ihrer Verfügung stehen, kehren sie aber abends in ihre Reviere zurück.

Die Sonne scheint schon recht warm auf der Bundesterrasse, und ist man mit Sorgen hergekommen — Sorgen um die Kinder sind es nicht. Die werden später kommen, wenn es sich darum handeln wird, sie dort in ihrem Rücken unterzubringen, im Bundeshaus — es braucht dann nicht gleich im Bundesratzimmer zu sein.



Die Sonne scheint für alle Leut, aber einige können nie genug bekommen davon.

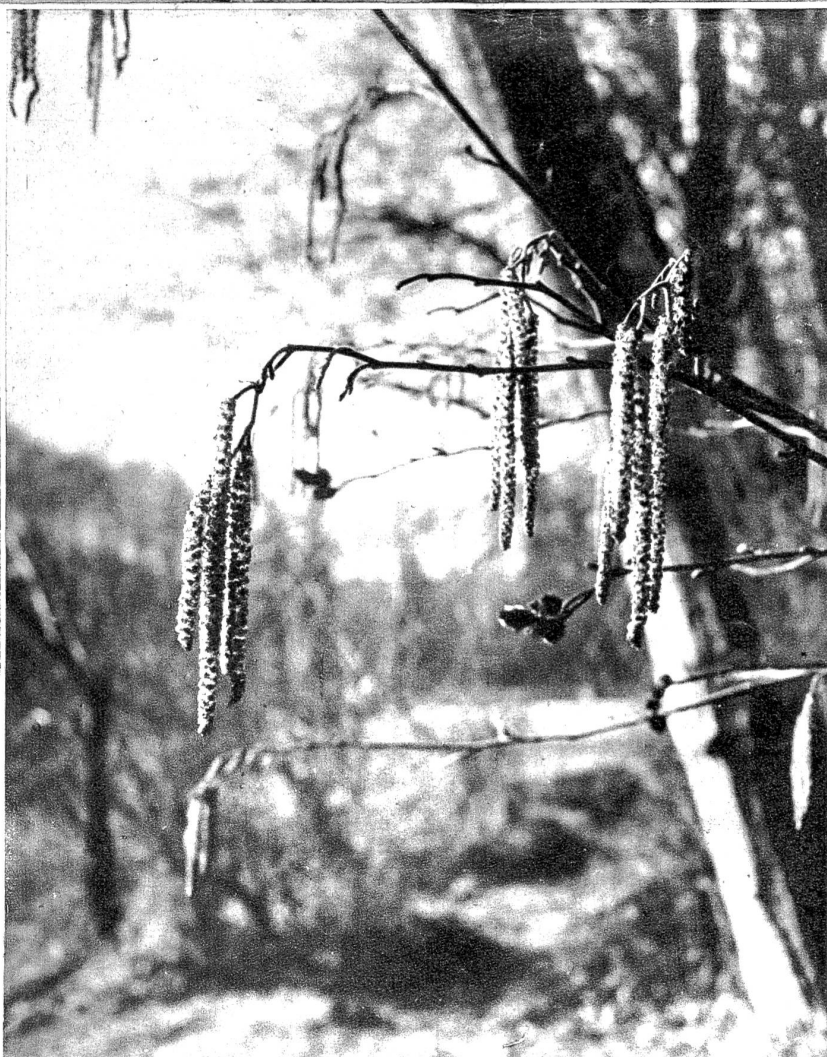
Kinder haben oft sonderbare Wünsche — und die Mütter infolgedessen sonderbare Aufgaben.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche,  
Durch des Frühlings holden belebenden Blick  
Im Tale grünet Hoffnungsglück;  
Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
Zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dort her sendet er fliehend nur  
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
In Streifen über die grünende Flur.  
Aber die Sonne duldet kein Weisses,  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sie mit Farben beleben;  
Doch an Blumen fehlt's im Revier,  
Sie nimmt geputzte Menschen dafür.



Geht die Herrin spazieren am Wellenspiel der Aare, so muss natürlich ihr Hundetier auch mit. Und trifft sie Bekannte — auch der Hund hat welche.

Leise zieht durch mein Gemüt,  
liebliches Geläute . . .



Das Kinderparadies im Tierpark. Schaukeln verschiedener Art, auch eine Rutschbahn und ein Sandkasten sind da — nur eben, leider, am Sonntag, da muss man schon etwas Acht haben auf die guten Kleider. Wenigstens solange die Eltern in Sichtweite bleiben.



Auch beim Spielen kann man Hunger bekommen, und will man nicht ins Restaurant (das heisst: man will schon, aber die Mutter nicht), — nun, dann isst man was man mitgebracht hat.